

Frauenrechtsaktivistinnen in Iran: Maryam Mehrabi und Maryam Derisi im Gefängnis

Zwei iranische Frauen, Maryam Mehrabi und Maryam Derisi, wurden für regimekritische Aktivitäten hart bestraft und inhaftiert.

Die recenten Vorgänge um die Inhaftierung von zwei iranischen Frauen werfen ein Schlaglicht auf die gegenwärtigen Herausforderungen und Repressionen in der iranischen Gesellschaft, insbesondere gegen Frauen, die sich gegen das bestehende Regime aussprechen. Diese Fälle sind nicht nur persönlich, sondern symbolisieren auch einen breiteren Trend, der in der iranischen Bevölkerung mehrheitlich als ungerecht empfunden wird.

Die Schicksale von Maryam Mehrabi und Maryam Derisi

In einem Land, in dem politische Dissidenz oft mit harter Repression bestraft wird, stehen die beiden Frauen, Maryam Mehrabi und Maryam Derisi, im Zentrum von aufsehen erregenden Gerichtsverfahren, die den Ton für die Behandlung von oppositionellen Stimmen im Iran angeben.

Gründe für die Verhaftung und die Auswirkungen auf die Gesellschaft

Maryam Mehrabi, eine Lehrerin aus Isfahan, wurde von einem revolutionären Gericht zu sechs Jahren Haft verurteilt. Ihre

Anklagepunkte beinhalten „Propaganda gegen das Regime“ sowie „Aufruf zur Gewalt“. Diese Maßnahmen zeigen nicht nur die persönlichen Konsequenzen für Mehrabi, sondern auch die breite Besorgnis über die Einschränkung der Meinungsfreiheit im Iran. Ihre fortgesetzte Inhaftierung und ihr anschließender Hungerstreik verdeutlichen die verzweifelte Lage politischer Gefangener.

In einer ähnlich besorgniserregenden Situation wurde Maryam Derisi, eine Studentin aus Kazeroun, am 3. August 2024 in die Haftanstalt von Adelabad in Shiraz überstellt, nachdem sie eine Strafe von einem Jahr für „Propaganda gegen das Regime“ sowohl durch ihre Social-Media-Aktivitäten als auch durch das Abnehmen ihres Hijabs erhalten hatte. Diese Vorfälle verdeutlichen nicht nur die individuellen Schicksale dieser Frauen, sondern auch den allgegenwärtigen Druck auf Frauen im Iran, sich an die strengen gesellschaftlichen Normen anzupassen.

Rechtliche Rahmenbedingungen und die Rolle der Justiz

Beide Frauen haben jedoch auch die ernüchternde Realität der iranischen Justiz erlebt. In Mehrabis Fall wurde ihr der Zugang zu einem Anwalt verweigert, und ihr Fall ist weiterhin vor Gericht anhängig, was die Frage aufwirft, inwieweit eine faire Gerichtsverhandlung im Iran tatsächlich möglich ist. Ebenso musste Derisi sich mit unklaren und willkürlichen rechtlichen Maßnahmen auseinandersetzen, die ihre Verhaftungen und Strafen legitimierten.

Das Echo in der Gesellschaft und der internationale Kontext

Diese Vorfälle sind Teil eines größeren Rahmens und spiegeln die heutigen gesellschaftlichen Spannungen im Iran wider. Viele Menschen im Iran, insbesondere Frauen, haben sich unzufrieden

mit dem Regime geäußert und fordern grundlegende Menschenrechte. Die harten Strafen für Frauen, die sich gegen die politischen Regulierungen wenden, könnten dazu führen, dass sich mehr Menschen gegen die Regierung erheben und in der Suche nach Gerechtigkeit stärker mobilisieren.

Ausblick: Was kommt als Nächstes?

Mit den offenen Verfahren für Maryam Mehrabi und den rechtlichen Auseinandersetzungen um Maryam Derisi zeigt sich, dass diese beiden Schicksale exemplarisch für die widerwärtige Praxis der politischen Verfolgung im Iran stehen. Es bleibt abzuwarten, wie die internationale Gemeinschaft auf diese Menschenrechtsverletzungen reagiert und ob es zu einem Umdenken in der iranischen Innenpolitik kommen könnte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Geschichten von Maryam Mehrabi und Maryam Derisi nicht nur individuelle Schicksale sind, sondern vielmehr Teil eines weitreichenden Problems von Unterdrückung und Ungerechtigkeit im Iran, das sowohl nationale als auch internationale Aufmerksamkeit erfordert.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)